**Die geöffnete Order**

Vom Kommando war lange keine Weisung gekommen, und es hatte den Anschein, als ob man überwintern würde. In den Schlä­gen ringsum fielen die letzten Beeren von den Sträuchern und ver- faulten im Moos. Die ausgesetzten Posten klebten verloren in den Baumwipfeln und beobachteten das Fallen der Schatten. Der Feind lag jenseits des Flusses und griff nicht an. Statt dessen wurden die Schatten Abend für Abend länger, und die Nebel hoben sich von Morgen zu Morgen schwerer aus den Niederun­gen. Es gab unter den jüngeren Freiwilligen der Verteidigungs­armee einige, die Sonne und Mond satt hatten und sich dieser Art der Kriegsführung nicht gewachsen fühlten. Sie waren ent­schlossen, wenn es nötig sein sollte, auch ohne Befehl anzugrei­fen, bevor Schnee fiel. Derjenige von ihnen, der an einem der nächsten Tage von den Befehlshabern der Abteilung mit einer Meldung an das Kom­mando geschickt wurde, ahnte deshalb nichts Gutes. Er wußte, daß sie keinen Scherz verstanden, wenn es um Meuterei ging, so nachlässig sie auch sonst schienen.

Einige Fragen, die ihm nach Abgabe der Meldung auf dem Kommando gestellt wurden, lie­ßen ihn fast an ein Verhör denken und erhöhten seine Unsicher­heit. Um so mehr überraschte es ihn, als ihm nach längerer Wartezeit eine Order mit dem Befehl übergeben wurde, sie noch vor Ein­bruch der Nacht an die Abteilung zurückzubringen. Er wurde angewiesen, den kürzeren Weg zu fahren. Auf einer Karte be­zeichnete man ihm die eingesehenen Stellen. Zu seinem Unwil­len gab man ihm einen Begleiter mit. Durch das offene Fenster sah er den Beginn des Weges, den er zu nehmen hatte, vor sich. Der Weg lief quer über die Lichtung und verlor sich spielerisch zwischen den Haselsträuchern. Man schärfte dem Mann noch einmal Vorsicht ein. Gleich darauf fuhren sie los. Es war kurz nach Mittag. Wolkenschatten zogen äsenden Tieren gleich über den Rasen und verschwanden gelassen im Dikicht. Der Weg war schlecht und stellenweise fast unbefahrbar. Niedrige Sträudter drängten dicht heran. Sobald der Fahrer eine größere Geschwindigkeit nahm, schlugen ihre Zweige den Männern in die Augen. Der Wald schien auf Holzsammler zu warten, und auch der Fluß, der da und dort über ausgerodete Stellen hinweg in der Tiefe sichtbar wurde, stellte sich unwissend.